

POLYTHEISMUS

Göttergestalten - Theismus

Das Bedürfnis des Menschen, auch im Bereich des Religiösen einem „Du“ zu begegnen, mit dem man Beziehung aufnehmen kann, kommt in der Entwicklung eines gestalthaften Gottesbildes in den hohen Kulturreligionen zum Ausdruck.

Durch Mythen und Theologien werden Gottheiten verkündet und anerkannt. Der Ordnung in der Götterwelt entspricht meist die menschliche Staats- und Gesellschaftsordnung. Durch die Zuweisung eines eigenen Wohnsitzes haben sie Abstand von der Menschenwelt. Zwischenwesen stellen die Brücke zwischen den Gottheiten und den Menschen her. Das Leben in der Götterwelt spiegelt oft das menschliche Leben (Geburt, Tod) und die menschlichen Eigenschaften wieder.

Z. B. Die Religion der Römer

Am Beispiel der römischen Religion kann man erkennen, wie sich diese zunächst lokal auf eine Stadt begrenzten Kulte veränderten und verbreiteten. Häufig sind sie bäuerlichen Ursprungs und waren so Ausdruck der Ordnung der Natur und der Eingebundenheit des Menschen und seiner Gemeinschaft in ihre Rhythmen und Abläufe. Erst durch etruskische und vor allem griechische Einflüsse entstand im gesamten römischen Reich eine städtische Zivilisation. Durch die zunehmende Urbanisierung bestimmten immer mehr die Leistungen und Ordnungen des Menschen das Zusammenleben, während die Einflüsse der Natur eine immer geringere Rolle spielten. Die Römer übernahmen den durch verwandtschaftliche Strukturen gegliederten griechischen Götterhimmel, wobei nur die Namen geändert wurden. Für den Einzelnen hatten diese Götter die Aufgabe, jeweils in spezifischen Situationen zur Unterstützung zu dienen. Darüber hinaus diente die Verehrung der Götter der Sicherung des Staatswohls und war deshalb Teil der Verpflichtung des Einzelnen gegenüber der Allgemeinheit, der „res publica“. Dieser Kult entwickelte sich zur Grundlage der römischen Herrschaftsideologie, sah man sich doch durch Jupiter zum Herrscher der Welt und Lenker über die Völker berufen. Die fehlende systematische Gotteslehre hatte bei der Herrschaftssicherung in den eroberten Gebieten einen entscheidenden Vorteil: Man war dadurch in der Lage, die Götter der unterworfenen Völker in das eigene System zu integrieren und so zu deuten, dass sie in kontrollierbare Bahnen gelenkt werden konnten. Religion gehörte für die Römer in den von den Menschen zu gestaltenden Bereich, eben in den Bereich der Kultur, daher auch der Begriff der Kulturreligion.

Die römische Götterwelt

Äolus - Gott der Winde;
Apollo - Gott des Lichtes, des Frühlings, der Musik, des Gesanges, der Dichtkunst; **Aurora** - Göttin der Morgenröte;
Bacchus - Gott des Weines und der triebhaften Naturkraft;
Ceres - Göttin des Ackerbaus;
Diana - Göttin der Jagd; **Faunus** - Gott der Wälder und der Weiden;
Herkules - Gott der Athletik (Sport) und der Reise;
Juno - Göttin der Ehe und Familie; **Mars** - Gott des Krieges;
Jupiter - oberster Gott; **Juventas** - Göttin der ewigen Jugend;
Luna - Göttin des Mondes; **Magna Mater** - Göttermutter;
Merkur - Gott der Fruchtbarkeit, Förderer von Handel und Verkehr;
Minerva - Göttin der Weisheit; **Neptun** - Gott des Meeres;
Parzen - die drei Schicksalsgöttinnen; **Pluto** - Gott der Unterwelt;
Silenus - Gott der Quellen; **Sol** - Gott der Sonne;
Venus - Göttin der Liebe und der Schönheit;
Vesta - Göttin des Herdes; **Vulcanus** - Gott des Feuers, der Schmiedekunst

Griechische Götterwelt

Aus dem Totenkult mächtiger Herrscher aus der mykenischen Zeit entwickelte sich eine Heroen- (Helden-) verehrung, als Glaube an „unvergängliche Übermenschen“ mit menschlichen Eigenschaften. Die Götter sind die „Überlegenen“, die mit ihrem Oberhaupt den Olymp bewohnen.

Olymp - höchster Berg Griechenlands (2911 m), Sitz der Götter

Aiolos - Gott der Winde

Aphrodite - Göttin der Liebe und der Schönheit, Gattin des Ares

Apollon - Gott des Lichtes, des Frühlings, der sittlichen Reinheit, der Musik, der Dichtkunst, Beschützer der Herden

Ares - Gott des Krieges, auch Gott des Feldes

Artemis - Göttin der Jagd, des Wachstums; Zwillingsschwester des Apollon

Athene - Göttin der Weisheit, Schirmherrin von Kunst und Wissenschaft; Tochter des Zeus

Demeter - Göttin des Ackerbaus

Dionysos - Gott des Weines und der triebhaften Naturkraft

Eos - Göttin der Morgenröte; Schwester von Helios und Selene

Erinnyen - Rachegöttinnen

Hades - Gott der Unterwelt

Hebe - Göttin der ewigen Jugend, Mundschenkin im Olymp; Gattin des Herakles

Helios - Gott des Feuers und der Schmiedekunst

Hera - Göttin der Ehe und der Familie; Gattin und Schwester des Zeus

Herakles - unter die Götter aufgenommener Sagenheld, Gott der Athletik (des Sports) und der Reise
Hermes - Götterbote, Sohn von Zeus und Maia, Bruder des Apollo.

Gott der Fruchtbarkeit, der Herden, der Gymnastik und der Rede, Beschützer der Diebe und Kaufleute, Förderer von Handel und Verkehr, Begleiter der Toten in die Unterwelt

Moiren - Schicksalsgöttinnen

Okeanos - die Erde umfließender Weltstrom

Pan - Wald und Weidegott, Beschützer der Herden, der Hirten und der Jäger

Persephone - Gattin des Hades, Tochter der Demeter

Poseidon - Gott der Gewässer, vor allem des Meeres, Erreger der Erdbeben; Bruder des Zeus

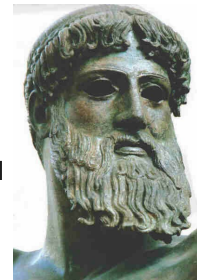
Priapos - Gott der Fruchtbarkeit und der Geschlechtslust

Selene - Mondgöttin, Schwester des Helios und der Eos

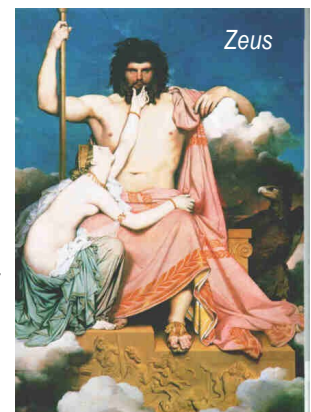
Zeus - oberster Gott, Gott des Himmels, des Lichtes und des Blitzes



Hera



Poseidon



Zeus